

Calwer Wochenblatt

Nr. 83.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

73. Jahrgang.

Wichtigster Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Anzeigengebühren sind im Bezirk und in nächster
Umgebung 3 Pfg. die Zeile, weiter entfernt 18 Pfg.

Samstag, den 16. Juli 1898.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt Calw 1. 10
und Hausbezugs, 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk
äußer Bezirk 1. 20.

Amtliche Bekanntmachungen

Die Ortsbehörden

werden beauftragt, spätestens bis zum 22. d. Mts. sämtliche Gemeinde-, Stiftungs- und Armenpflege-Rechnungen, sowie etwaige Teilrechnungen pro 1. April 1896/97 (bzw. bei Verwaltungen mit mehrjährigen Rechnungsperioden die letzte Rechnung) hierher einzusenden. Von denjenigen Gemeinden jedoch, deren Rechnungen pro 1896/97 noch nicht abgehört sind, sind die Rechnungen pro 1895/96 vorzulegen.

Soweit die Rechnungen wegen des Rechnungsstellgeschäftes nicht entbehrt werden können, ist hierher Anzeige zu machen.

Den Rechnungen sind beizuschließen:

- 1) sämtliche Belege nebst Steuerbuch, Kapiat und Tagbuch,
- 2) die auf Seite 1 der Rechnungen aufgeführten Wanderbeilagen (Revis.-Protokoll, Rechnungsbuch, Inventar etc.),
- 3) die vorgehende Rechnung; jedoch ohne Beilagen.

Es ist darauf zu sehen, daß sämtliche Beilagen angegeschlossen sind, und sind daher die Rechnungsbelege vor der Einsendung genau durchzusehen.

Die Pakete sind als „portopfl. D.-S.“ zu bezeichnen.

Calw, 14. Juli 1898.

K. Oberamt.
Boelter.

Bekanntmachung.

In Oberhangstett ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Calw, den 15. Juli 1898.

K. Oberamt.
Gottert, Amtm.

Tagesneuigkeiten.

** Calw, 13. Juli. In der gestrigen Monatsversammlung des ev. Männervereins in der „Bierbrauerei Haydt“ schilderte Herr Dr. Zahn die Reiseerlebnisse seiner Seefahrt, Antwerpen-Genua, die er dieses Frühjahr auf dem deutschen Postdampfer „Bayern“ unternommen. Wohl waren alle Zuhörer durch den Untergang der „Bourgoigne“ gewissermaßen für eine solche Schilderung interessiert und hörten darum gespannt den fesselnden Beschreibungen des Hrn. Redners zu. Er unterließ es nicht, auf die vielen Sicherheitsvorkehrungen hinzuweisen, die ein solches Unglück verhindern sollten. So aufregend eine Seefahrt werden kann, so wohlthuend und beruhigend wirkte eine solche auf die Nerven, wenn sie von der Witterung begünstigt wird.

Unterreichenbach, 10. Juli. Spezial-Festbericht über die „Fahnenweihe“ des Gesang-Vereins „Freundschaft“.

„Ein Regenschauer zieht durch Wald und Feld
Grau wie der Himmel liegt vor mir die Welt!“

Mit diesen Strophen aus „Schaffels Trompeter“ bewegten sich unsere Gedanken und Empfindungen, als am frühen Sonntagmorgen Böllerschüsse und Tagwache der hies. Kapelle den Beginn des Festes einleiteten.

Mit festlichem Schmuck von Fahnen, Guirlanden und Kränzen hatte sich jedes Haus und Straße in der Gemeinde angethan, um würdig und ehrenvoll die zahlreich angemeldeten Sangesfreunde und Gäste zu begrüßen. Ehrenparaden und sinnige Inschriften

zierten jeden Straßeneingang und gaben dem ganzen ein mehr städtisches Gepräge.

Da der Verein um die kirchliche Weihe seiner „neuen Fahne“ — die ein Kunstwerk der Stickerei darstellt und in ihrer Gesamtaufstellung auf Auge und Gemüt recht harmonisch wirkt — gebeten hatte, so rüstete sich das ganze Dorf zum festlichen Kirchgang. Am „Kriegerdenkmal“ stellte sich der festgebende Verein, mit dem eingeladenen Krieger- und Turn-Verein präzis 1/9 Uhr auf und begab sich, mit einem Kranz von 14 Festjungfrauen an der Spitze, zum Gotteshause. Im Anschluß an den Hauptgottesdienst, hielt der Ortsgeistliche Hr. Pfarrer Furch die Weihe-Rede für die „neue Fahne“, deren Devise „In Freud' und Leid zum Gesang allzeit bereit“ und die Bedeutung der symbolischen Embleme derselben, in eingehender, so recht zu Herzen sprechender, eindringlicher Erklärung und Darstellung beleuchtend, und in der ersten Mahnung an die Sänger ausklingend: „Alzeit in Liebe, Brüderlichkeit und Einigkeit fest zusammen und die Ehre ihrer Fahne, rein, hoch und heilig zu halten.“

Die Sänger schloffen die erhebende Feier mit dem wirklich stimmungsvollen und begeistert von Herzen kommenden Weihe-Chor: „O Schutzgeist alles Schönen!“

Nachdem die „Festjungfrauen“ die Fahne in ihre Obhut genommen hatten, bewegte sich der Zug zum Antrittsplatz zurück, um nunmehr die mit den Bahn-Zügen ankommenden Vereine mit der Musikkapelle an der Spitze zu empfangen. Schneidige Festreiter, denen man den alten Kavalleristen ansah, geleiteten die zu Fuß ankommenden Vereine in ihre Quartiere. Ein inzwischen eingetretener kleiner Regen konnte die gehobene Festfreudigkeit nicht beeinträchtigen und als die Mittagspause vorüber war und um 1/2 Uhr der „Festzug“, zum Marsch nach dem „Festplatz“, der gen Dornjacht inmitten saftig grüner Wiesen, am Ufer der Nagold, umsäumt von hohen Bergen und Wäldern, malerisch schön gelegen und recht geschmackvoll arrangiert war — sich bewegte, zeigte der gütige Himmel uns wieder sein freundliches Gesicht und prächtiges Wetter erhöhte die Stimmung aller Teilnehmer, so daß ein „Sängergreiß“ an der Hauptstraße angebracht:

„Bei diesem wunderschönen Wetter
Begrüßt Euch froh! dr. „Törgles-Wetter“!
noch so recht zur Geltung kam.“

Unter den begeisterten Weisen der hies. Kapelle, die unter der meisterhaften Direktion des Hrn. Musikdirektors Mohr aus Bfornheim stand und an diesem Tage keine kleine Aufgabe zu bewältigen hatte, zogen insgesamt 24 Vereine auf den Festplatz und als der „festgebende Verein“ einen Begrüßungs-Chor vorgetragen hatte, betrat der verdiente, langjährige Dirigent desselben, Herr Lehrer Holderle, die Festtribüne um in wohlüberdachter, in Form und Inhalt gleich gediegener Rede etwa folgendes auszusprechen:

Hochverehrte Festgenossen!
Liebwerte Sangesbrüder!

Von Herzen rufe ich Ihnen im Namen unseres Vereins und in unser aller Namen ein freundliches „Willkommen“ entgegen; möge es Ihnen bei uns gefallen, und mögen die Stunden, die wir heute zusammen verbringen, uns allen eine schöne Erinnerung sein und bleiben.

In freudiger, gehobener Stimmung begehen wir heute das Fest unserer Fahnenweihe. Es ist dieses Fest für uns ein doppeltes Freudenfest, einmal weil es uns das bringt, was wir schon längst gehofft und gewünscht haben, das Symbol der Zusammengehörigkeit, die „Fahne“, die uns künftig zu unsern Sängereisten

begleiten soll. Dann aber auch, weil so viele Sangesbrüder von der Nähe und Ferne herbeigeströmt sind, an unserm Feste teilzunehmen, um unsere Freude durch ihre Gegenwart zu erhöhen; ist doch geteilte Freude doppelte Freude.

10 Jahre sind verfloßen, seit sich eine kleine Zahl von Sängern hier vereinigte um sich der Pflege des edlen Gesanges zu widmen. Damals hat wohl der kleine Sängerkreis kaum gehofft, daß seine Zahl zu einer solch stattlichen wie heute heranwachsen werde, daß er heute die Mittel besitze, sich mit einer Fahne zu schmücken. Doch die Liebe und Lust zum Gesang halfen durch, ja führten den Verein so weit, daß er seine Fahne mit 2 im friedlichen Wettkampfe errungenen Ehrenzeichen schmücken kann. Diese Liebe zum Gesang, die uns alle zusammenführte, liegt ja schon seit alten Zeiten im deutschen Volke, hören wir ja:

Längst war in deutschen Landen
Das Volk so reich an Sang,
Daß dir auf Weg und Stegen
Sein Herz entgegenklang.

Im Liebe hat's gebetet,
Im Liebe hat's gemeint
Beim Mahle, wie bei Gräbern
Zum Sange sich vereint.

Der Bauer hinterm Pfluge,
Der Dirl im Wiesenthal
Die Mägdelein bei der Kunkel
Sie sangen allzumal.

Und wo die Kinder spielten,
Da klang ein Lied die Luft
Und wo die Burtschen zogen,
Da klang's aus voller Brust.

Wer sie erkand die Weisen,
Ward keinem je bekannt;
Sie wuchsen wie die Blumen,
Sie klangen durch's ganze Land.

Ja unsere Altvordern liebten schon die freie Kunst des Gesanges, jubelten Lustgesänge bei ihren Gelagen, verherrlichten im Liebe ihre Götter und eröffneten die Schlacht mit ihrem Bariton.

Und wahrlich das deutsche Volk hat noch nichts von seiner Sangeslust und Sangesfreudigkeit eingebüßt, begegnen wir doch heutzutage fast in jedem Dorfe einem Verein, der sich die Pflege des Gesanges zur Aufgabe macht. Und im fernsten Auslande vereinigen sich die Deutschen, um das deutsche Lied erklingen zu lassen.

Wie ist es doch auch etwas Herrliches, Entzückendes um den Gesang. Er erlöst, er befreit den Menschen solange er ihn umschwebt von der drückenden Last des Erdenbaseins und erhebt ihn in jenen idealen Sphären, in die lachenden Gesänge, wo die reinen Lüfte wehen, die Sonne der Heiterkeit strahlt und das rosige Licht der Schönheit ungebroschen herabströmt.

Gilt dies schon im allgemeinen vom edlen Gesange, so noch vielmehr vom deutschen Lied.

Wie ist es doch etwas einzigartiges um das deutsche Lied, wie legt es Zeugnis ab von der Tiefe des deutschen Gemüts, wie weht aus ihm heraus der deutsche Geist!

Deutsches Lied, wie viele Herzen hast du schon gelabt, wie viel Traurigkeit hast du schon aufgelöst in sanfte Behmut, wie viel Thränen hast du schon zurückgedrängt, wie viel Schwermut schon geheilt und wie viel Begeisterung angefaßt für das Wahre, Schöne, Gute und Edle.

Wenden wir zurück auf jene großen Jahre 1870/71. Wohl waren es die vorausgegangenen Ereignisse und die Größe der drohenden Gefahr, welche die deutschen Stämme einigten um ihre Krieger-Schulter an Schulter dem gemeinsamen Feinde entgegenzustellen. Was aber die Herzen der deutschen Stämme einander entgegen schlagen ließ, was Nord und Süd einander die deutsche Bruderhand drücken ließ, das war das deutsche Lied: Zum Rhein zum Rhein zum deutschen Rhein, wir alle wollen Hüter sein.

Und wo fühlen wir mehr den Geist deutscher

Einheit wehen, wo zeigt sich mehr, daß wir Deutsche sind: „Ein einzig Volk von Brüdern!“ als auf unsern deutschen Sängertagen! Wie strömen sie zusammen die Säger aus allen deutschen Gauen, um in tausendstimmigem Chor das deutsche Lied erklingen zu lassen, wie eilen sie herbei die deutschen Säger des Auslandes, um im deutschen Land am deutschen Lied sich zu laben.

Welch herrlicher Genuß ist es, den vieltausendstimmigen Niederstrom ausströmen zu hören aus frohem Sängermunde und bewegtem Sägerherzen.

Und wahrlich die Vereinigung der viel tausend Stimmen zu reinen so gewaltig zum Herzen dringenden Akkorden ist es nicht allein, die das Herz so gewaltig erfaßt und hinreißt, nein es ist der deutsche Geist, der aus dem Liede herausweht, aus den leuchtenden Augen der Säger herausstrahlt und so zu Herzen geht wie er von Herzen kommt, der so deutlich aus dem Liede heranklingt: Wir wollen frei und einzig sein, ein einzig Volk von Brüdern.

Und nun „Sägerbund Freundschaft“ der Du Dir die Pflege des deutschen Liedes zur Aufgabe gestellt hast, beherrsige stets wozu Dich Deine Fahne mahnt: In Freud und Leid zum Lied bereit. Laß dich durch nichts von diesem Wahlspruch abbringen, dann blüht auch dein Name „Freundschaft“. Ist doch der Gesang der fruchtbarste Boden für die Pflanze Freundschaft, dann werden die Bande der Freundschaft, die Dich umschlingen immer fester, immer vollkommener.

Und so wünsche ich dem „Sägerbund Freundschaft“, daß er unter seiner prächtigen Fahne einer schönen Zukunft, einer gedeihlichen Entwicklung entgegen gehen möge!

Möge die Fahne stets über einem Vereine wehen, der sich Pflege des Schönen, Liebe des Guten, Eintracht und festes Zusammenhalten zum obersten Grundsatz macht.

Aus Hunderten von Sägerlehren erschollen am Schluß dieser Worte nicht enden wollende Beifallsrufe! (Hatte doch der Herr Dirigent selbst durch selbstlose, aufopfernde Hingabe, einen großen Teil zur endlichen Erlangung einer Vereins-Fahne beigetragen.)

Die Festjungfrauen entfalteten nun die „neue Fahne“, welche allseits Bewunderung erregte und befestigten daran die Ehrenzeichen (I. und II. Preis).

Spezial Chöre der einzelnen Vereine wechselten nun in ununterbrochener Reihenfolge; Karouffells, Schief, etc. Vuden, alles zusammen gaben reichen Stoff zu einem bunt bewegten, frohen volkstümlichen Treiben, bis die Abendtöne die Teilnehmer und wieder in ihre Heimat entführten.

Ein recht gelungener Festball in der „Löwenhalle“ durch gut arrangirte Polonaise und Quadrille eingeleitet, endete in früher Stunde die Festlichkeit.

Die auf Montag bestimmte Nachfeier, konnte

wegen zu ungünstigen Wetters leider nicht abgehalten werden, um nun aber den „Festwirt“ der keine Kosten zum Aufwand und Erstellung des Festplatzes etc. scheute, auch nur einigermaßen schadlos zu halten, beabsichtigt der „Sägerbund Freundschaft“ diese „Nachfeier“ am kommenden Sonntag den 17. d. M. auf dem noch intakten Festplatz auszuführen, wozu der Wunsch um einschlägiges Wetter ein nur zu berechtigter sein dürfte!

Ulm, 13. Juli. Gestern mittag starb hier Lieutenant Steiner, Adjutant beim 1. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 124, Sohn des Oberstabsarzts Dr. Steiner hier, nach ganz kurzer Krankheit. Er war vor einigen Tagen von einem Insekt in den Kopf gestochen worden und es trat unerwartet Blutergiftung ein, die dem Leben des jungen hoffnungsvollen Offiziers ein jähes Ende bereitete.

Pforzheim, 12. Juli. Der Edelsteinhändler G., dem nach seiner Angabe am 30. Juni für etwa 40 000 M. Edelsteine gestohlen worden sein sollen, ist nach der „Frl. Ztg.“ unter dem Verdacht, den Raub fingiert zu haben, verhaftet worden.

Paris, 13. Juli. Der Anklage gegen Picquart ist gestern abend die Verhaftung Esterhazys auf dem Fuße gefolgt. Während 3 Beamte bei Picquart in dessen Abwesenheit Haus-suchung hielten, begab sich der Untersuchungsrichter Bertulus mit einem Kriminalbeamten zu der Frau Pays, der Geliebten, bei der Esterhazy gegenwärtig wohnt. Esterhazy war abwesend. Frau Pays, widersezte sich der Haus-suchung nicht. Letztere dauerte von 8 bis 9 1/2 Uhr. Als sie beendet war, erschien Esterhazy. Er war sehr überrascht. Bertulus zeigte ihm einen Haftbefehl, was Esterhazy in große Aufregung versetzte. Er ließ sich jedoch in einem Wagen abführen und wurde nach der Santé gebracht. Er soll erklärt haben: „Wenn dem so ist, dann wird man schöne Dinge erfahren!“ Auch Frau Pays befindet sich in Haft. Es sind bei ihr eine große Reisetasche und eine Hutschachtel voll Papiere gefunden worden. Eine später in der Wohnung der rechtmäßigen Frau Esterhazys vorgenommene Haus-suchung soll kein Ergebnis gehabt haben. Zwischen dem Fall Picquarts und dem Esterhazys soll kein Zusammenhang bestehen, behauptet das Blatt des Generalstabs, das „Echo de Paris“, indem es darauf verweist, das zwei verschiedene Untersuchungsrichter mit diesen Angelegenheiten betraut seien. Das Blatt läßt Esterhazy jetzt fallen und erklärt, er werde von Niemand beschützt. Es meldet, gegen

Picquart sei auch bereits Haftbefehl erlassen. Picquart soll heute morgen vor dem Untersuchungsrichter erscheinen. Die bei ihm vorgenommene Haus-suchung hatte eine zahlreiche Menge in die Straßen gelockt. Es kam zu einem Gemenge mit der Polizei. Die Beamten hatten Mühe, mit ihrem Wagen auf der Rückfahrt nach dem Justizpalast durchzukommen. Es wird behauptet, bei Picquart habe man Photographien des deutschen und des russischen Kaiserhauses, sowie von König von Rneik gefunden.

Siboney, 14. Juli. Depeschen des Generals Schafter und des Generals Miles melden, daß auf Ansuchen des Kommandanten von Santiago, General Toral, der Waffenstillstand bis morgen verlängert worden sei. Toral wolle sich mit der Regierung in Madrid über das Anerbieten der Ver. Staaten in Verbindung setzen, die Garnison von Santiago nach Spanien zu schaffen. Toral erklärte, er sei ermächtigt, die Garnison zurückzuführen, den Hafen und die Kriegsvorräte und den östlichen Teil von Cuba zu übergeben. Das Kriegsdepartement in Washington hat indessen die Einwilligung zum Abzug der Garnison verweigert.

Ein vor Blattschluß eintreffendes Extrablatt des „N. Tagbl.“ meldet aus Washington morgens 7 Uhr die Kapitulation von Santiago.

Standesamt Calw.

Geborene:

- 10. Juli. Fanny Luise, Tochter des Hermann Widmaier, Oberfellners.
13. „ Emma Vertha, Tochter des Karl Buh, Buchbinders hier.
14. „ Emma, Tochter des Jakob Friedrich Schühle, Portiers hier.
Gestorbene:
10. „ Johann Christof Walz, Kutcher hier, 47 Jahre alt.
12. „ Karl Gottlieb Jaus, Sohn des Gottlieb Jaus, Heizers hier, 8 Tage alt.
13. „ Wilhelmine Karoline Säger, Tochter des Ludwig Säger, Hüfswärters hier, 6 Wochen alt.

Gottesdienste

am 6. Sonntag nach Trinit., 17. Juli.

Vom Turm: 347. Predigtst. 389. Die gut ist zc. Der Kirchenchor singt: Herr Jesu Christi, mein Lebens Licht. 9 Uhr: Vormitt.-Predigt: Herr Detan Noos. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern. 2 Uhr: Nachmitt.-Predigt: Herr Stadtpfarrer Schmid.

Mittwoch, 20. Juli.

7 Uhr: Versammlung im Vereinshaus.

Antilige Bekanntmachungen

Revier Calmbach.

Brennholz-Verkauf

am Donnerstags, den 21. Juli d. J., vormittags 10 Uhr, vor der Jägerhütte im Distrikt Kälbling aus dem Abt. Stodwinkel, Wulzenschlägle und Kollmisch:
Rm.: 182 tannene Brennrinde, 141 dto. Anbruch.

Althengstett.

Schmiede-Verkauf.

In der überschuldeten Nachlasssache des Schmiedemeisters Albert Scheurenbrand dahier, kommt das mitten im Ort gelegene Gebäude
- a 44 qm Hof. Wohnhaus,
- „ 44 „ Scheuer, teils von Stein, teils gemauertes Fachwerk, mit gewölbtem Keller,
- „ 49 „ Schmiedwerkstatt (aus Backsteinen erstellt),
1 „ 98 „ Hofraum,
Anschlag 5500 M.,
am kommenden
Mittwoch, den 20. d. Mts., nachmittags 1 Uhr, auf dem Althengstetter Rathause im II. Aufstreich zum Verkauf.
Im I. Termin ist ein Angebot nicht erfolgt.
Liedhaber werden mit dem Anfügen eingeladen, daß Gelegenheit geboten ist, den in jeder Hinsicht vollständigen Hand-

werkzeug nebst den Eisen- und Warenvorräten mitzuerwerben.

Den 13. Juli 1898.

Rgl. Gerichtsnotariat Calw. A. R. Koller.

Wärzbad.

Das Sammeln

von Heidelbeeren, Preiselbeeren und Himbeeren in den hiesigen Gemeindegewaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten. Den 12. Juli 1898. Gemeinderat.

Röthenbach.

Das Heidelbeer- und Preiselbeer-Sammeln

in den hiesigen Gemeindegewaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten. Den 13. Juli 1898. Gemeinderat.

Zwerenberg.

Das Sammeln von Heidelbeeren

mit dem Reff oder Brechen ist in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen für Auswärtige bis zum 1. August d. J., auf Grund des F. B. Ges. Art. 22 Ziff. 1, bei Strafe verboten, ebenso auch das Sammeln von Preiselbeeren bis 24. August d. J. Gemeinderat.

Richalden-Oberweiler.

Das Sammeln

von Heidel- und Preiselbeeren ist in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen für Auswärtige bei Strafe verboten. Gemeinderat.

Neuweiler.

Das Sammeln von Heidel- und Preiselbeeren

in den hiesigen Gemeindegewaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten. Gemeinderat.

Simmolzheim.

Verkauf.

Nächsten Montag, den 18., vormittags 9 Uhr, werden im Wege der Zwangsversteigerung ungefähr 30-40 Str. Sen, 1 Wagen, 1 Säulenfaß, einige Mostfässer, 1 Fütter-schneidmaschine, 1 Rübenmühle, 1 Pflug, Schreintwerk und sonstiges verkauft. Zusammenkunft beim Rathaus. Gerichtsvollzieher Emenndörfer.

Privat-Anzeigen.

Statt jeder besonderen Anzeige: Bertha Heldmaier Emil Molt Verlobte.

Calw 14. Juli 1898. Stuttgart

Sonntag Abend Erbauungsstunde im Vereinshaus. von 8-9 Uhr. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Methodistenkapelle.

Sonntag morgen 9 Uhr und abends 8 Uhr Predigt. Mittwoch abend 8 1/2 Uhr Versammlung. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Führer durch die Geschichte und die Ruinen des Klosters Hirsau, von Dr. B. Weizsäcker, Preis 40 S. sowie

Der Mönch von Hirsau, von A. Supper, sind zu haben in der Buch- und Papierhandlung von Fr. Häussler.

Nächste Woche hat

Laugenbrezeln

Bäcker Duf.

Gefrorenes

halte über die Sommermonate täglich vorrätig. Aufträge nach auswärts finden prompte Erledigung; ebenso empfehle Waffeln und Gippen in bester Qualität.

Carl Schnauffer, Conditorei und Café.

H. Bozenhardt in der Forstadt

empfehlen sein Schuhlager, hauptsächlich Stoffschuhe, in Blüsch, Tuch und Cord, welche schon von 1 M an abgegeben werden. Auf besonderes Verlangen sende ich Jedermann eine Auswahl in die Wohnung.

Selbstgebranntem

Fruchtbranntwein,

zum Anfehen, empfiehlt F. Maier z. Schwanen.



Schaffhausen, den 13. Juli 1898.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so schweren Verluste unseres l. Gatten, Vaters, Sohn und Bruders
Friedrich Sauer z. Sonne
sagen wir auf diese Weise allen werthen Beteiligten innigsten Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
die schwergeprüfte Gattin
Margarethe Sauer geb. Jäger.



Militär-Verein.

Heute Samstag abend 8 Uhr findet beim Vorstand die jährliche
Generalversammlung
statt.
Tagesordnung: Abstimmung, Ausflug, Wahlen, Geschäfts- u. Rechenschaftsbericht etc.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Ausschuss.



Veteranen- und Militär-Verein.

Der Krieger- und Sängerbund Stuttgart macht nächsten Sonntag einen Ausflug hieher und nach Zavelstein, wozu derselbe die beiden hiesigen Vereine zur Theilnahme freundlichst eingeladen hat. Anfuhr 7^u, sofortiger Spaziergang nach Zavelstein; von nachmittags 3 Uhr ab Concert im „Bad Hof“.
Wir bitten die Mitglieder beider Vereine, sich morgens beim Spaziergang, sowie mittags mit Familie recht zahlreich zu betheiligen.

Vorstand:
Seeger. Essig.

Eintritt frei, jedoch ist für die Witwen- und Waisen-Kasse des Bundes eine Sammelbüchse aufgestellt.

Gehingen.

Einladung.

Alle anno 1848 Geborenen werden aus nah und fern zur Feier ihres 50jährigen Wiegenfestes auf Sonntag, den 24. d. M., nachmittags 3 Uhr, in den Gasthof zum „Adler“ hier freundlichst eingeladen.
Mehrere Altersgenossen.

Althengstett.

Wir beehren uns, Verwandte und Bekannte zu unserer am Dienstag, den 19. Juli, stattfindenden
Hochzeitsfeier
in das Gasthaus zum „Adler“ hier freundlichst einzuladen.
Jakob Weik.
Amalie Flik,
Tochter des Schultheißen Flik hier.

Farben, Lacke und Oele

in allen Sorten, billigst bei
C. Serva.

Chr. Paul Rau, Maschinenfabrik, Wildberg,
empfehlte bestbewährte
Gras- und Getreide-Mähmaschinen,
amerikanisches System,
sowie vorzügliche Maschinen deutscher Fabrikats,
welche den amerikanischen Maschinen in jeder Beziehung ebenbürtig sind.
Pferde-Heu- und Ernterechen
schon zu M 60. —; wegen des billigen Preises und der leichten Bauart für jeden kleinen Landwirt empfehlenswert.

Geschäftsanzeige u. Empfehlung.

Einem tit. Publikum von Stadt und Land mache ich die ergebene Anzeige, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Vaters übernommen habe und bitte daher, das meinem Vater geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.
Ich empfehle mich in allen in mein Geschäft einschlagenden Arbeiten, als
Lackieren von Wagen, Möbeln, Blechwaren, sowie Anfertigung von Firmaschildern auf Glas etc. in allen Schriftarten, und sichere pünktliche Arbeit und billige Preise zu.
Um geneigtes Wohlwollen bittet
hochachtungsvoll
Carl Hummel, Lackier.

Calw.

C. Fuehs, photographisches Atelier.

Neueste Einrichtung!
Aufnahmen bei jeder Witterung.



Neue Häringe

sind eingetroffen bei
Carl Sakmann's Sive.

Feinstes

Tafelbier,

hell Export,
aus der Brauerei
A. Printz, Karlsruhe,
in der Brauerei auf Flaschen gefüllt
à Flasche 28 S,
bei 10 Flaschen franco ins Haus,
empfehlte
R. Pfäuger
z. Adler.



empfehlte
Rasiermesser
von M 1. — an pr. Stück.

Kaffee,

roh und gebrannt,
letzteren schon per Pfund 1 M,
bis zu den besten Sorten, hält empfohlen
C. Serva.
— Jede Woche wird frisch gebrannt. —

empfehlte
Eugen Dreiss.

rote und schwarze
Johannisträubchen
sind zu haben bei
David Mehger,
Vorstadt.
Liebenzell.

Anlehen-Gesuch.

Gegen doppelte Pfandsicherheit werden per sofort oder später **4000 M.** ev. in Posten à 1000/2000 M aufzunehmen gesucht. Der Informativ-Schein ist einzusehen bei
Stadtschultheiß Mäulen.

Künstliche Zähne

in bester Ausführung.
Zahnoperationen. Plombieren.
Schonendste Behandlung.
Billige Preise.
J. Reiss, Calw,
(wohnt jetzt am Markt.)

Zur Weinbereitung

empfehlte billigst
gemahlene Zucker,
Zucker am Hut,
Corinthen;
zu Anfügen
feinen Weingeist und
Fenchelbranntwein
Eugen Dreiss.

Johannisbeeren und Stachelbeeren,

zur Weinbereitung, verkauft
Fr. Gaudert.

Besten
Fruchtbranntwein,
zu Anfügen, empfehlte
G. Haydt'sche Brauerei.

Suppenstangen,
selbstgemachte Ciernudeln,
schmale und breite,
sowie

Panier- u. Mutschelmehl
empfehlte
Wilhelm Haydt,
Brot- und Feinbäckerei.

Junges fettes
Sammelfleisch
ist fortwährend zu haben bei
A. Ziegler.

Leinach.
Abbitte.
Die beleidigenden Ausdrücke gegen
Barbara Holzäpfel von Oberhaugstett
nehme ich als Unwahrheit zurück.
Maria Widmaier.

Nur noch zwei Tage

dauert der

große Ausverkauf von fertigen Herren- und Knabenkleidern
im Gasthaus z. Rose, 1 Treppe hoch.

☛ Sämtliche Artikel sind noch in reichhaltiger Auswahl vorhanden und werden, um zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise abgegeben. ☛

Schluß des Ausverkaufs nächsten Sonntag mittags 3 Uhr.

D. Sichel.

Total-Ausverkauf.

Da ich mein

Tuch- und Manufakturwaren-Geschäft

in Pforzheim aufgeben, muß das ganze Lager in aller Kürze geräumt werden, weshalb ich zu **jedem annehmbaren Preise verkaufe.**

Um schnell zu räumen, habe ich mich entschlossen, auch am hiesigen Platze einen Teil dieser Waren zu noch nie dagewesenen Preisen abzugeben.

Eröffnung Samstag, den 16. Juli, vormittags 10¹/₂ Uhr.

Ausverkaufsort befindet sich im

Gasthaus zum Engel, II. Stock,

und bringe ich zum Verkauf außer Stückware **eine kolossale Partie Reste** in:

Tuch, Hosenzeug, engl. Leder,

Kleiderstoffe,

Unterrockstoffe, Siz, Kölsch, Baumwollflanell,

Ueberzugcattune u. s. w.

Einem geschätzten Besuche tit. Einwohnerschaft von Calw und Umgegend sehr entgegen und zeichne
hochachtungsvoll

G. Nothacker

aus Pforzheim.

Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 83.

16. Juli 1898.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Felicitas.

Eine heitere Ehestandsgeschichte von Alwin Römer.

(Fortsetzung.)

„Da wollen wir schnell dahinter kommen!“ Entweder — oder! . . . Komm vor und hänge mir meinen Mantel um. Ich mache mich auf und forsche nach Lindenheimer Straße? Ist das nicht zum Steinthor hinaus, was? . . . Nun sei aber gut und weine nicht! Vielleicht sind das noch Bilder aus seiner lustigen Zeit und er hat bloß vergessen, sie zu verbrennen! . . . Und wenn er kommt, laß ihn nichts merken; auch nicht daß ich da bin! Sei ganz wie Du immer bist! In einer Stunde kann ich zurück sein! Habe ich mein Taschentuch in der Hand — so ist er unschuldig. Damit Du von Weitem schon ein Zeichen hast!

Und eilig trippelte sie die Treppen hinunter. Hilde schaute ihr aus dem Balkonsfenster nach, wie sie zitiert die Straße entlang stapfte, der Gegend des Steinthors zu. Doch noch lange bevor sie die Ecke erreicht hatte, die sie den Blicken der jungen Frau entziehen mußte, war sie für diese schon unsichtbar geworden. Denn ein wirklich respektabler Wollenbruch von Thränen hatte plötzlich Hildes schöne muntere Augen verschleiert.

Sie war ihrer innersten und tiefsten Ueberzeugung nach „kreuzunglücklich“ . . .

Als Roderich nach Hause kam, summten seine Lippen ein fröhliches Liedchen und der Säbel klirrte übermütig den Takt dazu.

Guten Morgen, Schatz! rief er ihr schon vom Korridor aus ins Zimmer. „Endlich ausgeschlafen?“

„Ich danke, ja!“ gab sie kühl zurück. Die Freundschaft zu der sie sich hatte zwingen wollen, war ihr davongehuscht wie ein scheues Vögelchen.

„Weißt Du auch, daß heute unser Hochzeitstag ist?“ fragte er darauf und trat, nachdem er sich draußen des Säbels und der Dienstmütze entledigt hatte, ins Zimmer.

Hilde machte sich am Ofen zu schaffen, um ihr noch ein wenig verweintes Gesicht nicht zu zeigen.

„Gewiß weiß ich das!“ erklärte sie mit einem leisen Bittern in der Stimme.

„Und ich wundere mich, daß Du aus dem Hause gehen konntest, ohne . . .“

„Aber Du schließt doch noch, Hilde!“ sagte er verdukt.

„Papa hat Mama an diesem Tage stets wachgeküßt!“

„Sooo? Na, weißt Du, das finde ich einfach grausam . . . Ich konnte das nicht über's Herz bringen! Aber den Ruß können wir ja nachholen! Sei so gut und erhebe Dich doch da mal von der Ofenthür. Oder willst Du vielleicht bei dieser Wärme heizen, was?“

„Nein . . . ich habe nur . . . altes Papier . . . es lag so herum . . .“ entgegnete sie verlegen und erhob sich.

Ein Blick in ihre Augen genügte ihm, zu erkennen, daß sie geweint hatte.

„Hilde, was ist Dir?“ fragte er ganz fassunglos vor dieser Thatsache und setzte das Etuis mit dem Armband auf den Tisch, das er ihr zu diesem Festtage erstanden hatte. Aber wie er sie in seine Arme nehmen wollte, um sich ihren Kummer erzählen zu lassen, stieß sie ihn mit schlecht verhehltem Abscheu zurück.

„Nichts ist mir!“ sagte sie dabei schon ein wenig weinerlich.

„Du bist erregt, verärgert, was weiß ich!“ rief er bekürrt. „Sag mir bloß, was geschehen ist!“

„Nichts!“ behauptete sie noch einmal. „Ich bin vorläufig noch ganz vergnügt!“ Dabei konnte sie aber nicht verhindern, daß sie der Bod wieder einmal stieß, so gewaltig sie auch dagegen gewürgt hatte.

„Unsinn!“ wettete er nun. „Da steckt irgend etwas dahinter! Was soll das überhaupt heißen: Vorläufig? He? Ich eruche Dich allen Ernstes, mir jetzt Rede zu stehen.“

„Das kann ich nicht!“

„Du wirst es! Sofort! Ich befehle es!“

„Ja, Du befehlst es? . . . Nun denn, so sollst Du Deinen Willen haben. Sag mir zunächst einmal, wo warst Du gestern Abend?“

„Hilde!“ fing er darauf an zu lachen. „Du bist eifersüchtig! Aber das ist kostbar!“

Und er versuchte sie zu einem kleinen Galopp durch die Stube zu bewegen, so komisch fühlte er sich durch die Entdeckung berührt. Doch sie sah ihn so streng abweisend an, daß er die Arme wieder sinken ließ und mit einer drolligen Armenfündermiene sagte:

„Gut, ich will Alles gestehen, hoch r Gerchtshof. Also gestern Abend war ich, wie immer, im Café Germania und habe an Deinen geehrten Herrn Bruder fünf Partien Karambolage verloren!“

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.

Limonade und Sodawasser,

sowie meine Niederlage von

Eyaeh-Sprudel

halte, besonders auch den H. H. Wirten, bestens empfohlen.

Marquardt-Deumler, Conditor.

Zur Lieferung in den Sommermonaten empfehle:

- Ia. gewaschene und gesiebte Ruhrfettungskohlen,
- Ia. zerkleinerten Ehrenfelder Gascoaks,
- Ia. deutsche und englische Anthracit-Würfelkohlen,
- Ia. Braunkohlen-Briquettes

in vorzüglichen Qualitäten zu billigen Preisen und sehr gütigen Bestellungen entgegen.

Louis Schill, Marktplatz.

Bestellungen auf verschiedene

Branntweine und Liqueure,

Fruchtbranntwein zum Ansehen von 80 g bis M 1.20 pr. Str., nimmt entgegen

Frau B. Polz, Salzgasse.

Gutes reines Wachholdergefäß empfiehlt d. Obige.

Eine der bedeutendsten Gardinenfabriken hat mir den Verkauf ihrer Fabrikate übertragen, empfehle daher in solidesten äußerst preiswerten Qualitäten:

**Vorhangstoffe in weiß und crème,
abgepaßte Vorhänge,
engl. Züllgardinen, Stores, Vitrages,
Spachtel-Rouleaux mit Spitzen und Einsätzen**

Anfertigung nach jedem Maß in kürzester Zeit.

G. Widmaier,
Bahnhofstraße.

Sobald ein neuer Weltbürger dies irdische Jammertal betreten und seine Existenz durch die bekannten lieblichen Töne — die Stimmlage ist meist noch nicht mit Sicherheit zu ermitteln — mit entsprechendem Nachdruck dokumentiert hat, werden „Mama und Papa“ vor die wichtige Frage gestellt: Womit soll er ernährt werden? Die beste Antwort, die darauf gegeben werden kann, ist die: Mit Knorr's Hafermehl, das über 200 000 Kinder regelmäßig genießen und welches in reichem Maße alle jene Eigenschaften besitzt, die eine gedeihliche Entwicklung sichern!

Schutz-Marka.



Gerolsteiner Sprudel

Tafelgetränk I. Ranges.
Preisgekrönt auf allen beschickten Ausstellungen.
Aerztlicherselbst empfohlen als wohltuendes Getränk bei Magen- und Nierenleiden.

Hauptniederlage: **Robert Pflüger z. Adler, Calw.**

Adresse: Gerolsteiner Sprudel, Köln am Rhein.

Blüß-Stauffer-Ritt
in Zuben und Gläsern
mehrfach mit Gold- und Silber-
medaillen prämiert, seit 10 Jahren
als das stärkste Binde- und Klebemittel
rühmlichst bekannt, somit das Vorzüg-
lichste zum Ritten zerbrochener Gegen-
stände, empfehlen:
Calw: Louis Beisser,
Liebenzell: Gustav Veil.

MAGGI
— zum Würzen der Suppen —
ist soeben wieder eingetroffen bei
Johs. Hinderer.

Original-Fläschchen No. 0 werden zu
25 S.; No. 1 zu 45 S.; No. 2 zu 70 S.
mit Maggi nachgefüllt.

Wer liebt nicht?
eine zarte, weiche Haut und einen rosigen,
jugendfrischen Teint?
Gebrauchen Sie daher nur: **Madecenser**

Lilienmisch-Seife
von **Hergmann & Co.,** Kadebut-Deuden
vorzüglich gegen Sommerprossen sowie
wohlthätig und verschönernd auf die Haut
wirkend; à St. 50 S. bei **Louis Beisser**
in Calw, Apoth. Mohl in Liebenzell,
Apoth. Mohl in Weilderstadt.

Zu haben
in den meisten Colonialwaren-,
Drogen- und Seifen-Handlungen.

Dr. Thompson's
Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch
billigste und bequemste
Waschmittel
der Welt.

Man achte genau auf den Namen
„Dr. Thompson“
und die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlagen in Calw: N. Fenchel
Wwe.; R. Hauber; Johs. Hinderer;
J. C. Mayer's Nachf.; J. F. Oester-
len; G. Pfeiffer (Schauffler's Nachf.);
Otto Stikel.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an,
Goldtapeten 20
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.
Gebrüder Ziegler, Minden i. W.

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der W. Dellschläger'schen Buchdruckerei in Calw. Verantwortlich: Paul Kholff in Calw.



Das
Bürgerliche Gesetzbuch
nebst Einführungs-gesetz,
nach den Beschlüssen des Reichs-
tags in dritter Lesung,
460 Seiten stark, brochiert, ist à 70 S.
von der Druck. d. Bl. zu beziehen.

Corinthen,
die beste Frucht zur
Mostbereitung,
empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen
Emil Georgii.



Waffen
und
Munition
in jedem System
und Kaliber
bei
Fr. Herzog, Messerschmied,
neben dem „Röfle“.

Asphalt,
Dachpappen bester Qualität,
Asphaltrohren für Abortleitungen,
Isolirpappen, Isolirtafeln,
Holzcement, Dachtheer,
Carbolineum für Holzanstrich.
Richard Pfeiffer, Feuerbach,
Asphalt- und Theerprodukten-Fabrik.
Lager hält Herr **Hugo Rau, Calw.**

EYACH-
Sprudel ist das beste
Tafelwasser.
In stets frischer Fällung zu haben bei
J. N. Demmler, Konditor und
A. Haager, Konditor in Calw.

Angenehme
Nebenbeschäftigung.
Gesucht wird ein in industriellen
Kreisen gut eingeführter, in geachteter,
bürgerl. Stellung befindlicher Herr zur
Uebernahme einer äußerst angenehmen,
gut honorierten Vertretung (nicht Ver-
sicherung etc.). Gest. schriftl. Offerten
erbeten unter **S. H. 2436** an **Ru-
dolf Woffe, Stuttgart.**

Jüngeres ordentliches
Mädchen
wird auf **Jakobi** nach **Teinach** gesucht.
Zu erfragen bei der Exped. d. Blattes.

Arbeitshosen,
schwerer Qualität à 4. — pr. Stück,
empfiehlt
K. H. Ehmert,
Simmozheim.

Gehängen.
Schlackensteine
liefert billigt
Ziegler Wetter.

Ia. Mostrosinen
empfiehlt zu dem billigen Preise von
Mk. 15,50 per
Zentner
C. W. Maier, Cannstatt.
Mit den überforderten Rosinen war ich
recht zufrieden; senden Sie mir 20.
Zwiefaltendorf.
Schultzeß Willauer.

Schwachhafte, harte
Essiggurken,
sowie sämtliche süßen Früchte, empfiehlt
Wilh. Geissler
in **Eslingen a. N.**

Das Beste — **Wirksamste**
gegen Lächerkäfer, Wanzen,
Miegen, Mücke, Auzilien,
Blattläuse, Motten etc. ist das
beim Reichspatentamt in Berlin geschützte
Thurmelin
Es ist nur in
Gläsern zu
haben zu 30 S.,
60 S., 1 M.,
2 M. und 4 M.
Thurmelin-Spritzen
sind à 35 S. oder 50 S.,
die einzig praktischen,
mit größter Spritzkraft, welche
das „Thurmelin“ in die entlegen-
sten Ritzen, Winkeltragen u. d. d. d.
bedeutend an Thurmelin-Pulver sparen.
„Thurmelin“ ist stets vorräthig in
Calw nur bei **Carl Salmann's**
Wwe., in **Simmozheim** bei **R.
D. Ehmert jun.**

Calw.
Gesucht 2 tüchtige
Schreinergehilfen.
J. Schäfer.

Zu vermieten
ein freundliches Stübchen mit oder
ohne Bett; auch ist ein
Ofen mit Vorherdchen
billig zu verkaufen. Näheres bei
W. Raschold Wwe., Bischoffstr.

Tapeten
und Borden

sind zu den billigsten Preisen stets auf
Lager bei
G. Widmaier.

Eine Wohnung
mit 3 ineinandergehenden Zimmern und
den sonstigen Erfordernissen ist auf 1.
Oktober zu vermieten **Bischoffstr. Nr. 490.**

Ein ordentliches
Mädchen
von 15—18 Jahren findet sofort gute
Stelle.
Bei wem, sagt die Red. d. Bl.

Unterreichenbach.
Ein junger, kräftiger, solider
Sausbursche
kann sofort eintreten
G. Schlanderer
i. Löwen.

Jüngerer, auf Decken ein-
gearbeiteter tüchtiger
Walker
findet dauernde, gut bezahlte Stel-
lung. Schriftliche Meldungen
erbeten unter **S. R. 2400** an
Rudolf Woffe, Stuttgart.

Obstbaumgütle-
Verkauf.
Rein an Schwäbalesweg gelegenes
Obstbaumgütle mit 28 tragbaren und
einigen jüngeren Obstbäumen, ganz
bepflanzt mit Stachelbeeren und
Tränbäulen, sowie nebenan dazu gehörig
17 tragbaren Obstbäumen auf der
Allmond, sehe dem Verkauf aus. Das
Grundstück kann jeden Tag besichtigt und
ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.
Fr. Kohler, Haaggasse.

Einem
Kindertwagen
hat zu verkaufen
Karl Stoll im Zwinger.

Altburg.
Jakob Pfommer, W. Sohn, hat
ein großes Quantum
Schälmeichle
zu verkaufen.

Dank!
Seit 28 Jahren litt ich an einem
nervösen Magenleiden, heftigen Magen-
schmerzen, Aufstoßen des Genossenen,
Stuhloerstopfung, Herzklopfen, Angst-
gefühl, Aufregtheit, Beklemmungen,
Reißen im Kopf u. in den Gliedern u.
konnte bisher nirgends Hilfe finden, bis
ich mich endlich schriftlich an **Hrn.
C. B. F. Rosenthal,** Spezial-
behandlung nervöser Leiden, München,
Bavariaring 33, wandte, durch dessen
altbewährtes briefliches Heilverfahren
ich in kurzer Zeit soweit hergestellt wurde,
daß ich mit Lust u. Liebe wieder meinem
Berufe nachkommen kann; deshalb bin
ich **Hrn. Rosenthal** zu großem Danke
verpflichtet u. kann dessen briefliche
Behandlungsweise aufs gewissenhafteste
empfehlen. **Lendsiedel, Post Kirch-
berg a. Taub. Friedrich Wieland.**